



ZEITUNG DER «INITIATIVE MUSIKWOCHE»

# VIVACE

Ausgabe 24, 2022

## Editorial

Vor 35 Jahren wurde die «Initiative Musikwochen» gegründet. Ich selber bin nun 35 Jahre alt, also im gleichen Jahr wie die «Initiative Musikwochen» geboren. Und in all diesen Jahren, von der Mitgründung bis heute, war Susanne Hasler eine der prägendsten Menschen für die Musikferien und für ganz viele Menschen, die mit den Musikferien gross wurden, verbunden waren und noch immer sind.

Auch mich hat sie geprägt, als ich zuerst als Teilnehmerin, später als Leiterin und als Vorstandsmitglied die «Initiative Musikwochen» kennen lernte, als ich mit ihr Streichquartett spielte und von ihrem reichen musikalischen und menschlichen Erfahrungsschatz profitieren durfte, als ich mit ihr in Kirgisien Musikferien für Jugendliche am Ufer des Issyk-kul leiten durfte, und nicht zuletzt, als sie die Trauung von mir und meinem Mann Martin mitgestaltete.

Ganz viele, die mit der «Initiative Musikwochen» verbunden sind, können wohl ähnlich wie ich, von unzähligen Erlebnissen mit ihr berichten.

Die Musikferien waren stets ein wichtiger Teil ihres Lebens und immer suchte sie nach dem Erleben in der Musik - manchmal mit unglaublicher Anstrengung, manchmal ganz leicht; stets aber mit grosser Intensität. Einer Intensität, die nährt. Eine Intensität, die für unser Dasein und unsere Seele Nahrung gibt und wodurch alles Tun, wie ich denke, einen Sinn bekommt.

Nun ist Susanne gestorben und hinterlässt eine grosse Lücke und ebenfalls einen unglaublichen Schatz an wunderbaren Erinnerungen, Erlebnissen und viel menschlichem Dasein.

Gerne möchte ich versuchen, und dies geht wohl vielen von uns so, mit solch einer Intensität Musik zu machen, Musikferien zu gestalten, die «Initiative Musikwochen» zu tragen, zu leben und Mensch zu sein.

In Dankbarkeit  
Schoschana Kobelt

## Inhalt

<b>Editorial</b>	1
<b>Tätigkeitsbericht 2022</b>	2
<b>Musikferien für Jugendliche</b>	4
<b>Kammermusikwoche für Erwachsene</b>	10
<b>Nachruf Susanne Hasler</b>	15
<b>Musikwochen 2023</b>	
<b>Mitgliederversammlung</b>	
<b>Beitrittserklärung</b>	
<b>Impressum</b>	20

## Statt ein Tätigkeitsbericht 2022...

An dieser Stelle steht gewöhnlich der Tätigkeitsbericht der Initiative Musikwochen, eine Zusammenfassung der Musikwochen, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Da diese VIVACE voll von freudigen und lebhaften Berichten über die Musikferien für Jugendliche in Ligerz (S. 4 ff) und der Kammermusikwoche für Erwachsene in Morschach ist (S. 10 ff), möchte ich hier, statt zurückzublicken, einen Ausblick aufs kommende Jahr 2023 geben.

Gleich im Januar steht ein besonderer und schöner Anlass bevor: Jacoba Mlosch (Violine), Florian Mall (Violoncello) und Lysiane Salzmänn (Klavier), alle – wie sie selbst von sich sagen – begeisterte Leitende von verschiedenen Musikwochen der IMW, werden am **Samstag, 28. Januar 2023 um 18:00 Uhr ein Kammermusikkonzert** im Bethaus Wiedikon spielen.



Das Programm mit Werken von Rachmaninow, Beethoven und Schostakowitsch hat den Titel «Verwandlungen». Damit geben uns die Musikerinnen und Musiker eine Einladung, hörend zu erleben, wie sich innerhalb eines Werkes z.B. ein musikalisches Thema oder eine Stimmung verwandelt.

Mit diesem Gönnerkonzert möchte sich der Verein bei allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden der IMW für ihre Unterstützung und Verbundenheit musikalisch bedanken. Wir freuen uns sehr, wenn viele Menschen zu diesem Konzert kommen und sich von der Musik bereichern oder «verwandeln» lassen. Anschliessend wird es bei einem kleinen Apéro die Gelegenheit geben, bekannte Gesichter wieder zu sehen, sich auszutauschen oder in Kontakt mit den Musikerinnen und Musikern zu kommen. Die Musikerinnen und Musiker schenken uns nicht nur ihr Spiel sondern dankenswer-

terweise möchten sie auch die Kollekte des Konzertes der Initiative Musikwoche schenken und somit dem Stipendienfonds einen Zuspuf geben.

Im Sommer sind wieder **Musikferien für Jugendliche** geplant. Nach zwei Jahren am Bielersee ziehen sie ins Bündnerland nach Vignogn im Val Lumnezia. Das Leitungsteam ist voller Vorfremde am Planen und bereits haben sich einige Jugendliche wieder angemeldet. Was es am neuen Austragungsort zu entdecken gibt und welche

«alten Hasen» wieder dabei sind, kann man auf der Seite 9 des VIVACE erfahren.

In den Herbstferien ist das Antoniushaus Mattli in Morschach wieder reserviert, damit traditionsgemäss die **Kammermusikwoche für Erwachsene** stattfinden kann. In den letzten Jahren ist diese Musikwoche stetig kleiner geworden. Mit 21 Teilnehmenden war es dieses Jahr eine familiäre Gruppe. Dank der ausgeglichenen Instrumentenbesetzung konnte trotzdem wunderbar zusammen musiziert werden, sowohl im Orchester und Chor als auch in 5 verschiedenen Kammermusikgruppen. Durch die kleine Besetzung ergab sich die Möglichkeit für viel spontanes gemeinsames Musizieren, was sehr geschätzt wurde.

Obwohl es auch mit einer kleinen Teilnehmerzahl eine erfüllende Woche war, ist es für die Zukunft der Kammermusikwoche wichtig, dass viele musikinteressierte Menschen davon erfahren, damit sie auch weiterhin stattfinden kann. Deshalb: Weitererzählen und -empfehlen sehr erwünscht :-).

Ebenfalls in den Herbstferien sollen 2023 nach vielen Jahren Pause wieder **Musikferien für Kinder von 8-13**

**Jahren** stattfinden. Mit Bettina Boller und Ruth Mersmann sind zwei von der musikalischen Arbeit mit Kindern begeisterte Geigerinnen im Leitungsteam. Bettina Boller bringt einen riesigen Erfahrungsschatz, sowohl künstlerisch als auch pädagogisch, mit. Sie liebt das schöpferische Wirken, Komponieren, Improvisieren, Erfinden und Erzählen von Geschichten. Für Ruth Mersmann, selber ehemalige Teilnehmerin der Musikferien und mittlerweile bereits langjährige Leiterin, sind die Musikferien ein Herzensanliegen, welches sie gerne teilt und mit Freude weitergibt.

Austragungsort wird das Tannenheim auf dem Balmberg oberhalb von Solothurn sein. Das Haus bietet neben schönen Räumen zum Musizieren viel Umschwung zum Spielen und draussen sein. Nun hoffen wir auf viele Anmeldungen von musizierfreudigen jungen Streicherinnen und Streichern (andere Instrumente auf Anfrage), welche gemeinsam mit andern Kindern musizieren und eine spannende Woche erleben möchten!

Für den Vorstand  
Ruth Mersmann





## Musikferien für Jugendliche 2022

Diese eine, besondere Woche im Jahr

Das ganze Jahr über wurde gewebt, Kontakt gepflegt, angefragt, nachgefragt, getroffen, geredet, nachgedacht, gesucht, gefunden, verworfen, ausgegoren, überwunden, musiziert, viel musiziert, geübt, gelacht und vor allem neugierig gefreut. Diese Vorfreude, die sich wie feiner Staub über alle Vorbereitungen legt, hat uns wieder zu dieser besonderen Woche geführt, die sich anfühlt, als wäre sie das richtige Leben und die einzige im ganzen Jahr.

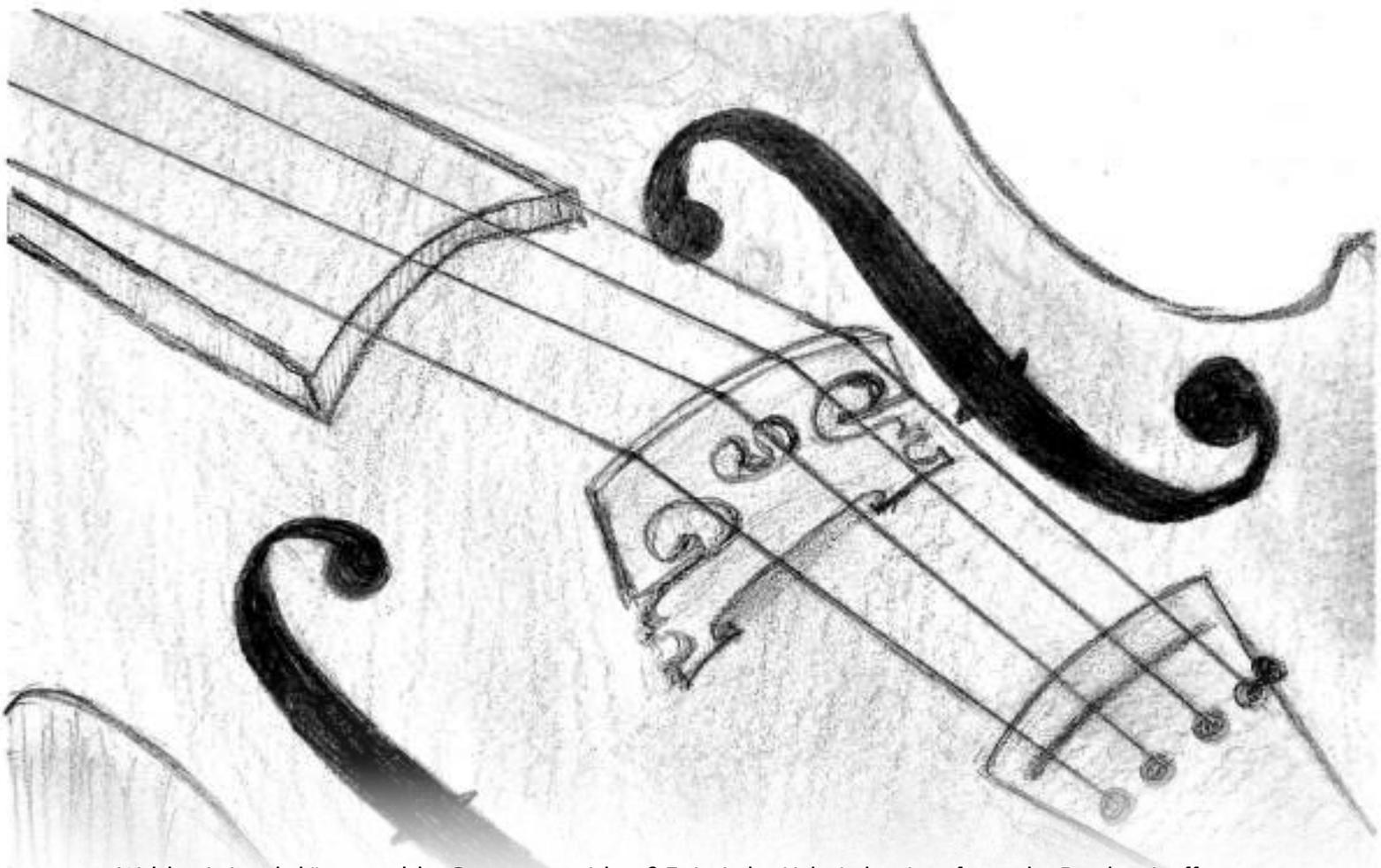
Erneut sind diesen Sommer 34 Jugendliche aus der Schweiz und aus Deutschland nach Ligerz gereist, in das kleine, schmucke Winzerdorf am Ufer des Bielersees. Dieses Jahr meinte es das Wetter gut mit uns. Die grosse Hitze brachte uns zwar manchmal fast um unsere Konzentrationsfähigkeit, aber sie erlaubte es auch, zu allen Tages- und Nachtzeiten im See zu baden. Etwa drei Viertel der Teilnehmenden sind zum zweiten oder gar zum dritten Mal in die Musikferien gekommen.

Das Louis Haus in Ligerz war voll belegt und sogar einige Gästezimmer im Dorf mussten dazu gemietet werden. Es gab eine Warteliste und leider konnten aus Platzgründen die letzten Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.



*«Ich bi eigentlich ned so en Musiglagertyp  
gsi, aber das Lager het mir mega guet  
gfalle. Es isch viel z schnäll verbii gange  
und ich wird sicher welle wieder cho. Au  
wenn mir sehr viel Musik gmacht händ,  
hämmer au viel Freiziit gha. Isch super gsi!  
Paula»*

Der erste Abend ist immer besonders spannend: Die Teilnehmenden schlafen die erste Nacht in einem fremden Zimmer und die Leitenden versuchen, die Kammermusikgruppen für die nächsten Tage zu bilden. Wer passt zu wem? Welche Literatur würde passen und ist gut spielbar in nur ein paar Tagen? Wer braucht welche Herausforderung?



Welcher Leitende könnte welche Gruppe unterrichten? Es ist jedes Mal wieder ein aufregendes Puzzle mit offenem Ausgang. Erst ein zwei Tage später werden wir herausfinden, ob wir gut geschätzt haben. Spät nachts fällt man erwartungsvoll in den Schlaf.

Die Chorleiterin Therese Büchner nahm uns jeden Morgen nach dem Frühstück auf eine Reise durch unseren Körper, und direkt in die Musik mit. Den Jugendlichen tat sich mit dem Kyrie aus Palestrinas Missa Brevis eine verborgene Welt auf, dessen Aufführung am letzten Abend, in der etwa gleich alten Kirche, ihren passenden Ort fand. Mit dem Lied „Im Grünen“ von Mendelssohn wurden wir in eine uns sehr vertraute und geliebte Welt zurückgeholt und wir durften die Grüntöne und das Blau des Himmels mit unseren Stimmen malen. Dass dieses Lied ab und zu auf unserem Ausflug erklang, ist leicht verständlich.



*«Liebe Leiter und Freunde von Leitern*

*Das Lager war wieder einmal sehr inspirierend und schön, was nicht selbstverständlich ist. Besonders die längeren Abende mit schweizerdeutschen Schlafliedern waren top. Ihr habt es geschafft, es genauso liebevoll zu gestalten wie letztes Jahr. Zu sehen, dass Musik verbindet und auch mal nicht ins Hochdeutsch übersetzt werden muss, stimmt mich zuversichtlich auf die Zukunft unserer Gesellschaft. Vor allem die spontanen Gesangseinlagen von Pascal während der Kammermusikproben waren berührend. Ich hoffe, wir sehen uns wieder!*

*Liebe Grüsse, Cosima»*

Der Orchesterklang setzte sich aus einem Streicherkörper mit Geigen, wenigen aber starken Bratschen, vielen Celli und zwei Kontrabässen sowie einem Bläserensemble, bestehend aus zwei Flöten, drei Klarinetten, einem Fagott und einer Posaune, zusammen. Ergänzt wurde die Besetzung durch zwei Pianisten, die auch als Cembalisten und Perkussionisten fungierten. Diese Besetzung hat uns zum diesjährigen Orchesterprogramm inspiriert:



Die Ouvertüre zu Mozarts Oper „Idomeneo“ bildeten den Kern des Programms. Ihr gegenübergestellt war das schwärmerische „Chanson du Matin“ von Elgar. Dazu kamen noch die wunderbaren, sehnsuchtsvollen Menuetti aus Brahms' erster Serenade und eine energiegeladene Gavotte des englischen Barockkomponisten William Boyce.

In den ersten zwei Tagen haben wir fleissig Chor, Orchester, Kammermusik und Theater geprobt. Schnell gewöhnten wir uns an den Rhythmus der Musikferien und konnten beobachten, wie sich die Gruppe musikalisch entwickelte, und die neuen Teilnehmenden von der Gruppe der Ehemaligen aufgenommen wurden.

Im Theater wurden viele Spiele gespielt - plötzlich

**«Das Musiklager war wieder einmal sehr schön, spannend und lustig! Das Leiterteam ist immer sehr sympathisch und ist für jeden Spass zu haben. Die Orchester-, Theater- und Kammermusikproben haben immer sehr viel Spass gemacht! Die Atmosphäre im Lager war dank den tollen Menschen sehr angenehm. In dieser kurzen Zeit sind wir, auch durch das gemeinsame Musizieren und spielen, sehr zusammengewachsen.**

**Ich freue mich schon auf nächstes Jahr!**

**Liebe Grüsse, Mia»**

konnte es passieren, dass man sehr gut beobachtet wurde. Die Aufgabe war es, jemanden so gut zu beobachten, dass am folgenden Tag die Person nachgespielt werden kann, sodass sie alle erkennen können. Irgendwann munkelte man, dass auch die Leitenden gespielt würden ... „Wer spielt wohl wen?“ „Nein, der würde sich das nicht trauen.“ „Oder vielleicht doch?“

Mitte der Woche übernahm Corinne Borter, unsere Kü-

chenhilfe, Freizeitbetreuerin und Gute-Nacht-Sagerin die Theaterzeit und die Jugendlichen wurden körperlich gefordert, haben neue Bewegungsmöglichkeiten entdeckt und sind zusammen zu Pyramiden geworden.

Am Mittwochnachmittag wanderten wir in der Sommerhitze durch die Petersinsel mit ihren Heidelandschaften. Später trafen wir uns mit einem Glacé im Bauch im See, bei Wasserschlachten, Rösschenkämpfen und beim Faulenzen.

In den nächsten zwei Tagen wurde musikalisch und dramaturgisch weiter gefeilt. Ebenfalls zeigten die Jugendlichen viel Eigeninitiative beim selbständigen Üben, beim Finden und Einstudieren von Morgenmusik.

An den Abenden wurde viel gespielt und gebadet bis wir uns jeweils zu einer Schlussrunde im Saal trafen. Dort war an einem Abend Beethovens Frühlingssonate zu hören, wunderschön gespielt von zwei Teilnehmenden. An einem anderen Abend wurde die Erzählung der Opern-Geschichte des Idomeneo mit so lebhaften Reaktionen und Ausrufen angenommen,





wie man sie aus Beschreibungen der früheren Opernaufführungen kennt.

Ein besonderer Abend war wieder jener, an dem einige freiwillige junge Musizierende bei einem Solostück ihrer Wahl vom Ensemble der Leitenden begleitet wurden. Viel Wohlwollen, Anteilnahme und Bewunderung wurde von den Zuhörenden entgegengebracht. Ein anderes Mal haben die Leitenden ein Pasticcio aus Kantaten und Tänzen des barocken Komponisten Erlebach geboten.

Die jungen Menschen mit den Badekleidern und den Instrumentenkästen haben das kleine Dorf belebt; mussten wir doch täglich ein paar Mal zu Fuss durch die Gassen gehen. Vom Louishaus, wo wir geschlafen haben, bis zum Aarberghus, wo musiziert und gegessen wurde. Das Essen, gekocht von Luzia Egli und Corinne Borter, war wieder sehr lecker und hat massgeblich zur guten Stimmung im Lager beigetragen. Sogar ganz Hungrige bekamen nachts noch etwas ab.

Mitte der Woche gab es einen besonderen Besuch: Susanne Hasler, die Gründerin des Vereins Initiative Musikwochen, hatte sich in die Orchesterprobe geschlichen und mit uns einen Lagertag verbracht. Das war für uns eine grosse Ehre und ihr Interesse hat uns Leitende, von denen einige selbst noch mit ihr in den Musikferien waren, besonders gefreut.

Am Donnerstag- und Freitagabend standen die Generalproben mit allen Kammermusikformationen in der Kirche mitten in den Rebbergen in Ligerz auf dem Programm. Mit grosser Auf-

merksamkeit hörten die Teilnehmenden einander zu und tauchten in die verschiedenen musikalischen Stimmungen der Stücke ein. Am Freitagmorgen folgte die Hauptprobe mit Theater, Chor und Orchester, ebenfalls in der Kirche, und wie ein Wunder liess sich das Orchester mit den vielen grossen und kleinen Instrumenten in den doch schlanken Kirchenraum um den Altar und über die Treppe drapieren.

Am Samstag um 18 Uhr trafen alle Eltern und Freunde zum grossen Abschluss ein. Der Abend wurde vom Chor mit dem Kyrie aus Palestrinas Missa Brevis eröffnet, gefolgt von den Kammermusikwerken der zwölf Ensembles. Nach einer Pause kam das Publikum vor der Kirche in den Genuss einiger Thea-

*«Auch dieses Jahr, und das erachte ich nicht als selbstverständlich, waren die Musikferien eine spannende und inspirierende Erfahrung. Neben der Musik, dem thematischen Leitfaden, waren viele andere Faktoren wichtig. So war die Verpflegung fantastisch und die Freizeitaktivitäten lustig. Natürlich hat das gemeinsame Musizieren uns sehr viel Freude bereitet. Besonders die langen Abende mit coolen Leuten haben mir gefallen. Es wurde viel gelacht und gespielt. Ein starkes Lebenszeichen, das mich positiv stimmt. Hoffentlich begegnen wir uns wieder. Ich möchte allen Teilnehmenden und besonders den Leitern herzlich DANKE sagen. Musik ist die Magie, die uns zusammenbringt, verbindet. Unfassbar!*

*Yuri»*





**«Das diesjährige Musiklager in Ligerz war wunderschön und einfach genial. Ein riesiges DANKE an die lieben Leiter und alle Anderen, die dieses grandiose Lager ermöglicht haben. Diese vielen tollen Momente - unmöglich, sie in Worte zu fassen. Morgenmusik, die gute Küche, Chor, Orchester, Kammermusik, Theater, Kubb, die vielen Stunden in und am See - dank dem und viel mehr wurde dieses Lager, diese Woche so reich an sonnigen Glücksmomenten. Es war sehr schön nach einem ganzen Jahr, wieder so viele altbekannte (und neue!) Gesichter zu sehen. Ich freue mich bereits auf ein nächstes Mal, eine nächste Musik-Sommer-Woche. Grosse Umarmung, Lily»**

terszenen, die den Lageralltag beleuchteten. Der Abschluss der Aufführung bildete das Orchesterprogramm. Nach dem Konzert haben die Teilnehmenden im Aarberghus noch lange getanzt, gefeiert und zusammen Musik gemacht, bis schliesslich alle übermüdet ins Bett fielen.

Nach dem Hausputz der vielen fleissigen Hände haben wir uns auf der Wiese vor dem Haus voneinander verabschiedet - aber hoffentlich nur für ein Jahr.

Wir hoffen sehr, dass viele den Weg ins Bündnerland, in eines der schönsten Bergtäler, dem Val Lumnezia, nach Vigon finden. Da finden nämlich die nächsten Musikferien vom Fr, 28. Juli bis Sa, 5. August 2023 statt.

Jacoba Mlosch



#### Leiterteam 2022

Adrian Borter	Orchester, Tanz
Therese Büchner	Chor, Violoncello, Posaune
Fanny Pestalozzi	Violine, Barockvioline, Viola
Jacoba Mlosch	Violine, Viola
Katharina Litschig	Violoncello
Felix Görg	Kontrabass
Pascal Nippel	Flöte, Bläserleitung
Luzia Egli	Küche
Corinne Borter	Küche, Freizeit, Tanz
Leander Häusermann	Hilfsleitung
Sebastian Pazmandi	Hilfsleitung



## Musikferien für Jugendliche 2023

Die Musikferien für Jugendliche ziehen ins Bündnerland

Die Musikferien für Jugendliche sind während der letzten drei Jahre gewachsen und diesen Sommer gab es sogar mehr Anmeldungen als Plätze. Die Platznot sowie der eher hohe Preis vom Aarberghus in Ligerz motivierte das Kernleiterteam, sich auf die Suche zu machen nach einem neuen Lagerhaus.

Im wunderschönen Bündner Bergtal Val Lumnezia haben wir ein schönes, grösseres und etwas günstigeres Haus gefunden.

Im kleinen Bergdorf Vignogn steht das ehemalige Schulhaus, das nun zu einem prächtigen und praktischen Lagerhaus umgebaut wurde. In der eigenen Turnhalle wird das Orchester genügend Platz finden und zum Fussballplatz ist es einen Katzensprung. Auf das Baden werden wir nicht ganz verzichten müssen, denn es gibt in der Nähe einen wunderschönen Badesee. Und wenn es das Wetter erlaubt, können wir gemütliche Abende an der hauseigenen Feuerstelle verbringen.

Das Leiterteam verändert sich auch ein wenig, da drei Leitende im kommenden Sommer frischgeborene Kinder haben werden und deshalb eine Runde aussetzen müssen. Wir konnten für die Cello-Leitung die Cellistin Selina Matile gewinnen. Für die Bläser kommt die Klarinetistin Salome Etter zurück. Und am Nachmittag wird es dieses Jahr Tanz und Bewegung mit Corinne Borter geben. Wir heissen die neuen und wiederkehrenden Leitenden herzlich willkommen!

Wer die Chorleitung übernehmen wird steht zurzeit noch offen, aber wir sind zuversichtlich, dass wir die passende Person finden werden.

Das Kernleiterteam mit Adrian Borter, Jacoba Mlosch und Fanny Pestalozzi bleibt bestehen. Die Küche wird wieder von Luzia Egli, unserer wunderbaren Köchin betreut. Eine zusätzliche Küchenhilfe wird noch gesucht.

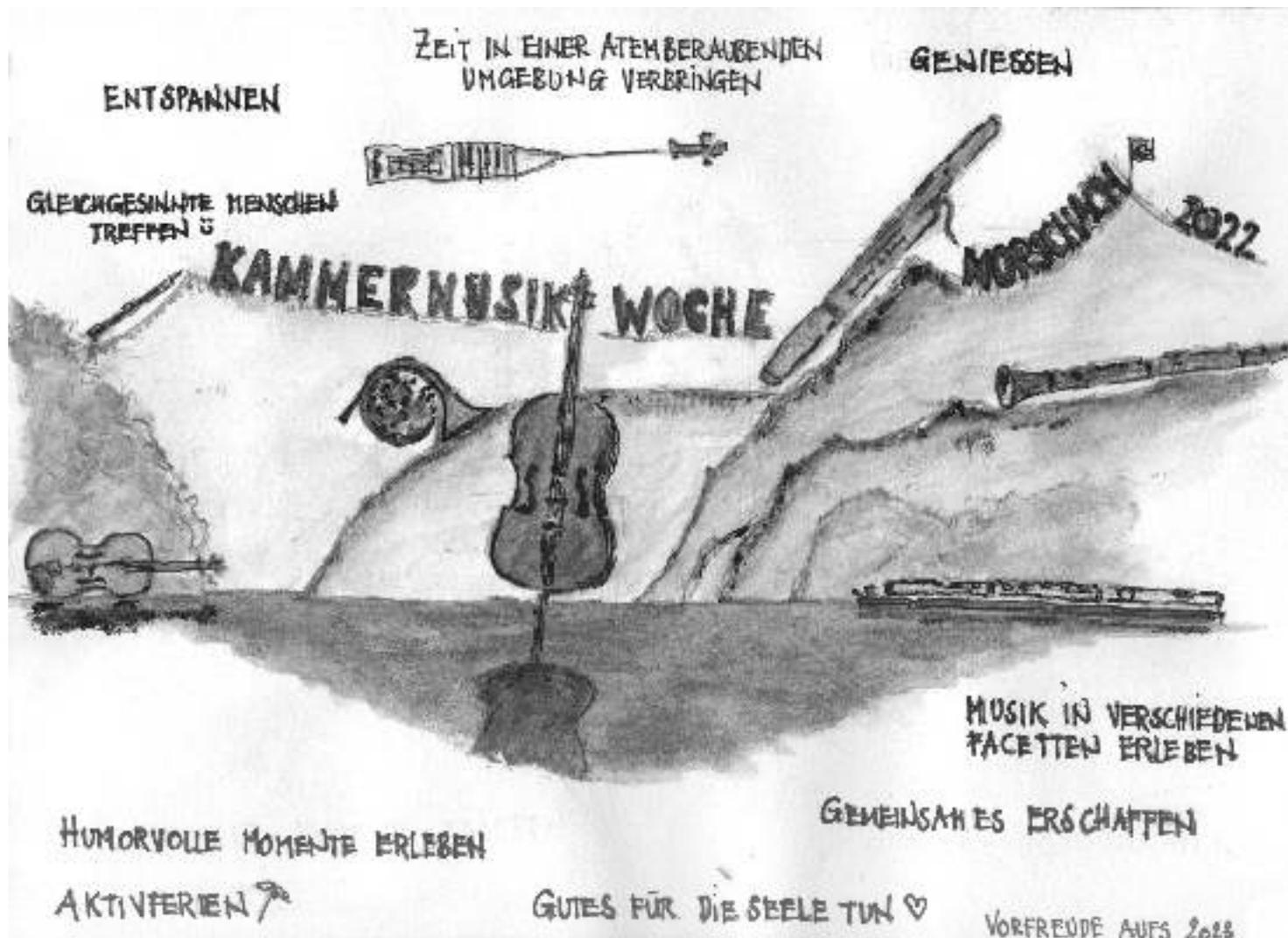
Dass dieses neuntägige Angebot von verschiedenen Kursen sowie Kost und Logis etwas kostet, versteht sich von selbst. In den letzten Jahren war es nicht leicht, an Stiftungsgelder zu kommen und dieses Jahr ist daher sogar ein Defizit entstanden, das die Leitenden mit Honorarreduktionen mitgetragen haben.

Ab diesem Jahr erhalten Kulturlegi-Besitzende eine Reduktion von 50% auf den Teilnahmebeitrag, finanziert vom Programm Jugend&Musik des Bundes. Berechtig für die Kulturlegi sind Familien mit geringem Einkommen. Der Antrag ist unkompliziert beim Wohnkanton zu stellen. Wir empfehlen, dies bei Bedarf zu versuchen. Für zusätzliche Unterstützung verfügt der Verein auch noch über einen Stipendienfonds.

Vor diesen Hintergründen haben wir uns entschieden, den recht günstigen Teilnehmendenbeitrag von CHF 550 auf CHF 650 zu erhöhen und bewegen uns damit in der Preisklasse anderer vergleichbarer Schweizer Angebote für Jugendliche.

Wir hoffen sehr, dass wieder viele neugierige, junge Musizierende in die Musikferien kommen werden!

Jacoba Mlosch



## Kammermusikwoche in Morschach

### Kammermusikwoche und die eigenen Grenzen erweitern

Inwiefern hat die Teilnahme an der Musikwoche in Morschach mit dem Verlassen der eigenen Komfortzone, dem Erkunden fremder Gebiete und dem Aufbrechen in neue Gefilde zu tun?

Ganz vorab steht die Tatsache, dass es die Musikwoche gar nicht mehr gäbe, hätte ich meine eigene Komfortzone nicht verlassen. Ich brauchte Mut, als ich die Leitung übernommen hatte. Per Zufall oder Fügung wurde die Anfrage zur Leitung an mich herangetragen. Spontan und kurzfristig sprang ich für jemanden ein und hatte eigentlich keine Ahnung von den nötigen

Vorbereitungen. Als die damalige Organisatorin, Andrea Zaugg, die Leitung ganz abgeben wollte, fühlte ich mich also nicht angesprochen, die Leitung zu übernehmen – waren das doch für mich gänzlich unbekannte Gewässer. Irgendwann wurde es aber klar, dass kein anderer Nachfolger sich melden würde. Wirklich begeistert und angetan von der Musikwoche sprang ich so über meinen Schatten und übernahm die Leitung. Es sind mittlerweile elf Jahre her und ich habe diese Entscheidung kein einziges Mal bereut.

Natürlich musste ich in dem unbekanntem Wasser mit





all seinen Wirbeln und Strömungen erst mal schwimmen lernen. So habe ich innerhalb der Musikwoche wohl manchmal Entscheidungen getroffen, die sich als ungünstig entpuppt haben. Auch gewisse Gespräche und Verhandlungen habe ich ungeschickt geführt. Bei diesen Herausforderungen habe ich so kurz Wasser geschluckt, dann bin ich weitergeschwommen. Und habe versucht, es beim nächsten Mal besser zu machen.

Durch all diese Erfahrungen konnte ich viel über Menschen, über Kommunikation und nicht zuletzt über mich selbst lernen. Und viele positive Rückmeldungen und Dankbarkeit spiegeln mir das zurück.

Es gäbe auch keine Musikwoche, wenn die Teilnehmenden bequem in ihrer Komfortzone bleiben würden. Wie oft wurde ich, als jemand sich zum ersten Mal anmelden wollte, mit folgenden Fragen konfrontiert: Reicht mein Niveau? Mit wem werde ich dann musizieren? Im Hintergrund hört man die Unsicherheit, ob es musikalisch und menschlich passen wird. Alle Teilnehmenden haben einmal den Schritt gewagt und sich angemeldet, ohne genau zu wissen, was auf sie zukommt. Wenn ich das viele Lachen und die allgemein gute Laune erlebe, denke ich, dass die meisten ihren Sprung ins Ungewisse nicht bereut haben.



Das Angebot der Musikwoche selbst lädt ein, die eigenen Grenzen zu erweitern. Die Kammermusik bildet den bekannten, vertrauten Schwerpunkt der Woche. Beim Zusammenspiel in kleiner Besetzung, wo jede Stimme nur einmal vertreten ist, braucht es vielleicht Mut, diese Stimme klingen zu lassen.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit im Orchester zu spielen. Für die einen vertrautes Terrain, für die anderen Neuland. Auch hier wird durch beherztes Voranschreiten vielleicht Neues möglich, wie z.B. das glänzende Vergnügen eine Beethoven-Symphonie spielen zu können.

Im Chor wird auf wieder neue Art gemeinsam musiziert, nun mit dem Instrument Stimme. Die eigene Stimme laut werden zu lassen scheint eine sehr persönliche Weise, sich zu zeigen. So wird durch das Einsingen auch vielleicht erst einmal ein Zeh auf die Grenze der eigenen, sicheren Zone gesetzt, bevor weitergeschritten wird. Auch hier gilt,



dass die Freude am gemeinsamen Musizieren eine so starke Kraft hat, dass sie die Unsicherheit des Einzelnen verschwinden lässt.

Unbekannt für einige mag auch das Gebiet 'Bewegung' sein. Auf den ersten Blick eine abgegrenzte Region, die mit Musik nur am Rande zu tun hat. Auf den zweiten Blick wird aber vielleicht klar, dass die eigene körperliche Verfassung viel damit zu tun hat, wie ein Instrument gespielt werden kann. Nach stundenlangem Üben mit immer gleichen, oft einseitigen Bewegungen in einer eher unbewegten Haltung kann der Körper doch seinen Widerwillen laut werden lassen und ganzheitliches Bewegen oder auch Entspannung kann helfen. Auch hier braucht es den Sprung ins Ungewisse - Was soll das

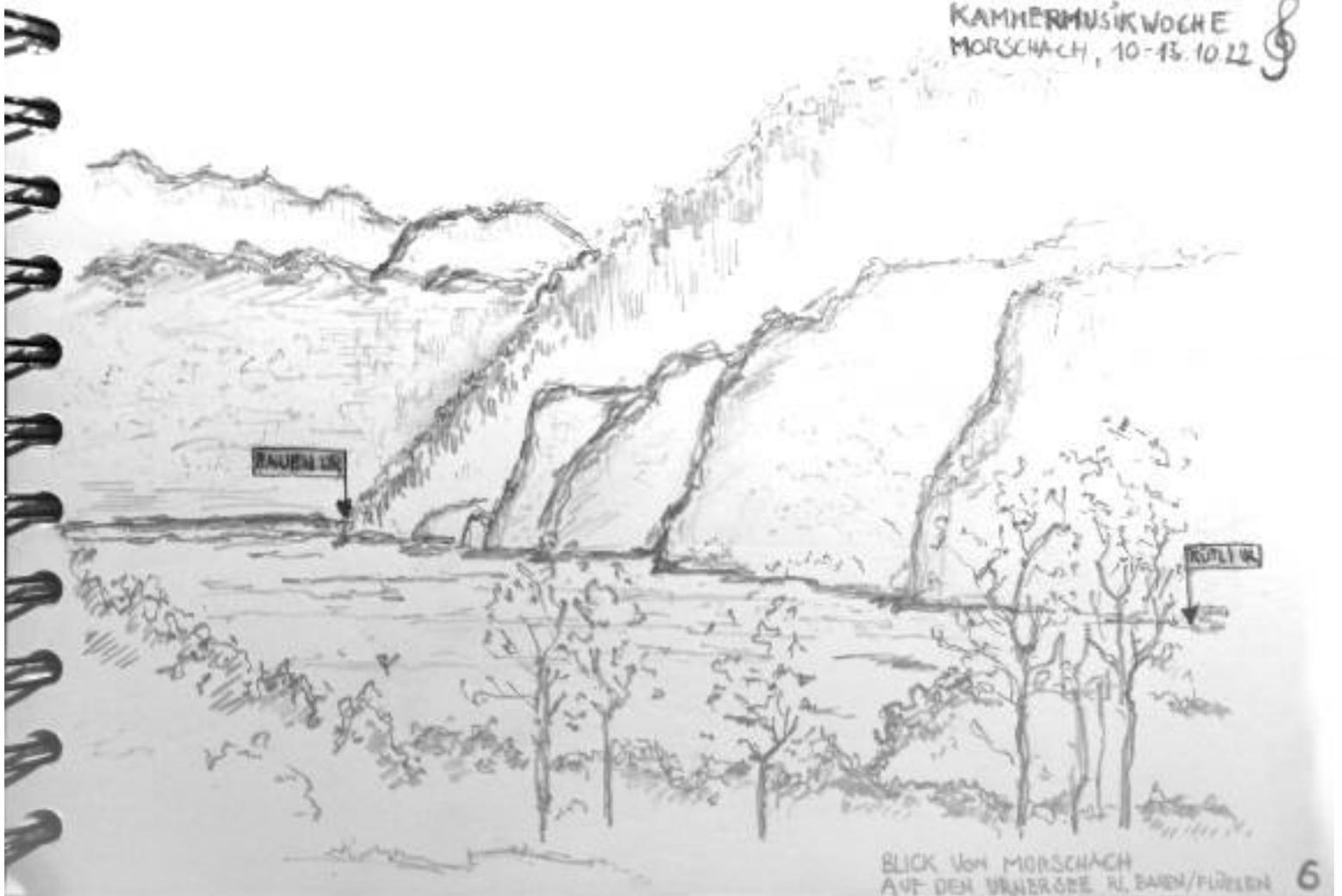
heissen 'Durchbewegen'? Und was ist denn eigentlich Tai Ji? - und ein offenes Ausprobieren, um vielleicht eine positive, hilfreiche Erfahrung zu machen.

Das Vorspielen ist während der Musikwoche oft ein Thema. Da meldet sich die Unsicherheit wieder: Bin ich gut genug? Wird das Zusammenspiel klappen? Was werden die anderen über unsere Leistung denken? Beim Vorspielen bewegen sich so gut wie alle ausserhalb der eigenen Komfortzone. Man kann noch so gut geübt haben, es ist nie sicher, dass beim Vorspielen alles so läuft, wie man es sich wünscht.

Das Vorspielen kann ein stressiger Moment sein, den man so schnell wie möglich hinter sich bringen möchte. Es kann aber auch ein geteiltes Erlebnis, ein Augenblick wortlosen Einverständnisses sein. Gerade in der Musikwoche erlebe ich das Zuhören als ein umhüllendes Feld des Wertschätzens und Wohlwollens.

Warum kommt es einem so schwierig vor, sich ausserhalb der Komfortzone zu bewegen? Weil unser Gehirn evolutionsbedingt ein Überlebenssystem ist: Es ist dazu programmiert, Ängste zu erzeugen, die uns davon abhalten sollen, Schritte zu wagen, die gefährlich sein könnten. Aber mal ehrlich: Was ist daran gefährlich, die Leitung einer Musikwoche zu übernehmen, ein Musikinstrument zu lernen, an einer Musikwoche teilzunehmen,

KAMMERMUSIKWOCHE  
MORSCHACH, 10-15.10.22



ein Stück vorzuspielen, oder was auch immer uns zu schaffen macht? Dafür kann man dabei viel gewinnen. Wenn man zusammen musiziert, erlebt man, wie das Zusammenspiel sich entwickelt, wie das gespielte Werk immer besser klingt. Man erlebt auch Freundschaft, Anerkennung, gemeinsames Lachen. Etwas Neues zu wagen erlaubt einem seinen Horizont zu erweitern. Man darf auch stolz sein, wenn man seine Ängste überwunden hat.

Alle Teilnehmenden sind auf irgendeine Weise aus ihrer Komfortzone getreten, sind mit ihren Instrumenten nach Morschach gefahren und haben sich in ein neues musikalisches Abenteuer gewagt. Wir hatten dieses Jahr trotz den wenigen Anmeldungen eine sehr erfüllende Woche. Die 21 Teilnehmenden wurden in fünf Kammermusikgruppen eingeteilt. Die kleine Besetzung hatte den Vorteil, dass wir die Üb- und Unterrichtsstunden so einteilen konnten, dass alle gleichzeitig Freizeit hatten. Es gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, spontan mit anderen

zu musizieren. Wir haben diesbezüglich viele positive Rückmeldungen erhalten. Außerdem hatten wir unseren «Joker» Ursula, die mit Klavier und Kontrabass zur Verfügung stand, um auf Anfrage mit den spielfreudigen Teilnehmenden zu musizieren. Das Orchester war gut ausgeglichen, was uns erlaubte, unter der motivierenden Leitung von Florian den ersten Satz der Sinfonie «Eroica» von Beethoven aufzuführen. Die schöne Aussicht bei den frühen Tai Ji Stunden mit Valérie hat uns Kraft für den Tag gegeben. Die allgemeine Stimmung war sehr entspannt und unkompliziert.

Danke an alle, die die Musikwoche möglich gemacht haben, sei es an die Leiter, die Zeit und Energie investiert haben, sowie an die Teilnehmenden, die ihren Mut gefasst, sich angemeldet, unsere Ohren mit





schöner Musik verwöhnt und gute Laune verbreitet haben. Musik entsteht im Augenblick, lebt kurz und ist schnell wieder weitergeflogen. Uns bleibt also nur, die schönen Momente zu genießen. Alles andere ist schnell vorbei.

PS. Ein paar Teilnehmende sind nicht nur musikalisch begabt: ein herzliches Dankeschön an Celestino Padeste, der über die Kursleitung gedichtet hat und an Jonathan Affolter, der seine Eindrücke von der Musikwoche so schön gezeichnet hat.

Lysiane und Valérie



Leiter Morschach

Für d' Lysiane  
Bim Töggele trifft si de Chaschte  
fasch glich guet wie d'Piano-Taschte  
und s'Lache debi  
cha aschteckend si  
s'gaht alls ring und ohni vill z'haschte

Für de Florian  
De Beethoven z'erscht mal erchläre  
will d'Musig dann besser chan gare  
spillt er sälber Cello  
tönt alls picco bello  
da schwebsch grad in anderne Sphäre

Für de Andreas  
D'Impro, die startet 4-40 uf em «a»  
erkundet au anderi Klang-Rüm dernah  
für d'Striicher git's Tipps  
mit Chönne und Grips  
me chöntt sich scho gwöne da dra

Für d' Valérie (und es paar Morgemuffel)  
Am Morge seig's vill z'früeh zum Dehne  
häsch vili vo ois ghöre schtöhne  
ab jetzt isch Tai-Chi  
au am Mittag debii  
jetz hämmer kein Grund me zum Chlöne



## Nachruf für Susanne Hasler

An dieser Stelle möchten wir gerne einigen Erinnerungen und Gedanken an Susanne Hasler (1946-2022) Raum geben. Als Gründerin der Initiative Musikwochen im Jahre 1987 hat sie während Jahrzehnten die Musikferien geprägt. Ganz viele Menschen wären heute nicht die, die sie geworden sind, wären sie Susanne und den Musikferien nicht begegnet.

Herzlichen Dank für die Beiträge und herzlichen Dank Dir, Susanne, für all deine Kraft, die Du in die Initiative Musikwochen gesteckt hast.

Für den Vorstand, Schoschana Kobelt

### Gedanken über Susanne Hasler und die Musikferien

Susanne bin ich zum ersten Mal 1973 als Vierjähriger begegnet: schon als kleines Kind fühlte ich mich von ihrer warmherzigen, fröhlichen, offenen und direkten Art magisch angezogen. "Irgendwie" war sie anders zu uns Kindern... Glücklicherweise habe ich einige Jahre später an Susannes Musikferien in Avrona und im Herbstlager in Glarisegg teilnehmen dürfen. Ich war jedesmal sofort vom Zauber erfüllt. Die dort erlebten wunderbaren Stimmungen beim gemeinsamen Musizieren, beim Wandern oder beim gemeinsamen Singen schwingen bei mir bis heute nach. Viele wunderbare Freundschaften sind entstanden...

Es war mir später eine Ehre, 16 Jahre lang als Dozent bei den Musikferien mithelfen und somit vielleicht einen kleinen Beitrag zum Erhalt und Ausbau der Initiative Musikwochen leisten zu dürfen. Susanne hat keine

Forderungen an uns Leiter gestellt oder uns Richtlinien vorgegeben; stattdessen wurde uns in unserer Verschiedenartigkeit bedingungsloses Vertrauen geschenkt. Trotzdem schien es mir, dass über allem, was wir taten, ein ungeschriebenes und unausgesprochenes Gesetz schwebte, an das sich jeder von uns stillschweigend hielt: "Nimm Dir ein Beispiel an Susanne und versuche in ihrem Sinne zu wirken, für die Kinder, für die Musik, für ihre Initiative!"

Rückblickend bin ich unendlich dankbar, diesem Menschen begegnet sein zu dürfen. Wenn ich an Susanne denke, sehe ich sie seltsamerweise immer lächelnd vor meinem inneren Auge...

Christoph Corazolla



Es war 1982, ich war 11-jährig, als ich in meine ersten Musikferien gehen durfte und Susanne kennenlernte. Auch die Musikferien waren noch jung – zwei, drei Jahre alt. Wir waren in der Bergschule Avrona im Engadin, jeweils für zwei Wochen im Sommer.

Da sehe ich – in meinen so präsenten Bildern, wie wenn es gestern gewesen wäre – Susanne draussen auf dem Bänkli oder am Boden sitzend mit dem grossen Block auf den Knien, wo die frisch gebackene Kammermusik-einteilung drauf stand, die manchmal noch kurzfristig verändert und dann verkündet wurde.

Es war nicht nur ein Bekanntgeben der Gruppen und ausgewählten Musikstücken, Susanne übergab uns einzeln unsere Rollen, wie eine kostbare Aufgabe, die sie jedem und jeder Einzelnen anvertraute und vor allem zutraute: eine Stimme in einem Trio oder Streichquartett zu spielen und dadurch das Ganze mitzuformen und zu ermöglichen.

Diese persönliche „Vergabe“ leuchtete jeweils bis in mein Herz hinein und erfüllte mich mit dem Glauben, diese für mich ausgedachte Aufgabe übernehmen zu können. Auf diese Weise bekam auch jede und jeder einen Platz im Orchester – immer mit einer Aufgabe bestückt, zu führen, zu unterstützen oder geführt zu

werden und dadurch über sich hinauszuwachsen. All das in einer grossen Ernsthaftigkeit und ohne jegliche Wertung. Was für eine Wärme dies bei mir hinterliess!

Auch später, als die Musikferien weniger improvisiert, sondern mit der Gründung der IMW 1987 und der Vergrösserung des Kreises und des Musikferienangebots wuchsen, war dies nicht anders: als mir Susanne später als junge Leiterin die Aufgabe des Arbeitens eines bestimmten Stückes mit einer Kammermusikgruppe anvertraute, lebte auch da dieses grosse und strahlende Verantwortungsgefühl mit, und übertrug sich weiter auf die heranwachsenden Generationen.

Und noch später, als wir Musikferienkinder die Leitung übernahmen und Susanne als Leiterin mitkam, flossen diese besonderen menschlichen Gaben in alle Richtungen weiter.

Mögen sie auch weiter in Fülle fliessen, im Wissen von dem was war und im Vertrauen zu dem, was sein kann und werden wird, auch wenn Susanne nicht mehr unter uns ist.

Danke liebe Susanne!

Fanny Pestalozzi



Susanne Hasler – eine Frau, die mein Leben so sehr geprägt hat. Als wir uns kennenlernten, war ich so um die sechs Jahre alt. Sie war Bratschistin im Orchester meines Vaters in Köln. Erinnerungen sind da von Susanne am Strand in Frankreich, wie sie spät nachts noch juchzend ins Meer rennt. Aber auch, mit welcher Begeisterung sie musizierte.

Mit elf Jahren lädt sie mich ein, zum ersten Mal an den Musikwochen teilzunehmen. Damals noch in Österreich, bei Kreuzmoos. Es war noch nicht die Initiative Musikwochen, alles privat organisiert. Susanne machte jeden Tag intensiv Musik mit uns. Brachte uns aber auch u.a. dazu, uns zu sechzehnt (!) in ein VW Käfer zu quetschen, der dann auch noch fuhr (wenn auch nur ein paar duzend Meter). Oder das Üben auf der Weide, mit Kühen als Publikum.

Dann 1982 das erste Mal ganz bewusste Musikwochen erlebt in Avrona/Scuol. Hier entstehen Kontakte, die bis heute halten. Hier bringt uns Susanne auf eine Art und Weise an die Musik heran, die mich bis heute trägt und prägt. Noch einmal darf ich in Avrona mitmachen. Und hier spüre ich auch den Respekt von Susanne uns 16-jährigen gegenüber, wie wir Musik machen. Es waren für sie keine leichten zwei Wochen, wir waren eine wilde Truppe. Jahre später konnte sie aber herzlichst darüber lachen.

Seitdem haben mich ihre Musikwochen nicht mehr losgelassen. Zwischendurch konnte ich bei ihr privat zu Bratschenstunden kommen (sie half mir einige Male). 1992 darf ich zum ersten Mal als Leiter mitmachen. Und hier in Glarisegg erlebe ich Susanne zum ersten Mal als Kollegin mit einem grossen Vertrauen uns ganz jungen-Leitern gegenüber. Was sie bis zuletzt, solange ich als Leiter mitmachte, solange ich mit ihr musizieren durfte, uns auch entgegenbrachte. Bis 1996 in Glarisegg und dann von 2000 bis 2008 in Trogen leitete ich mit tollen Musikern zusammen die Musikwochen.

Unvergessen auch die Sitzungen des IMW-Vorstandes

mit heftigen Diskussionen am Tisch, im Hintergrund, am Telefon. Eigentlich ist es Susanne, die meinen Weg geebnet hat, vermutlich ohne zu wissen, wie gross ihr Anteil daran ist. Sie motivierte mich, Musik zu studieren. Sie formte mich durch ihre unnachahmliche Art, uns die Musik näher zu bringen. Auch in Einzelstunden. Und sie brachte mich mit den Menschen zusammen, mit denen ich heute noch intensiv und freundschaftlich verbunden bin und auch musiziere.

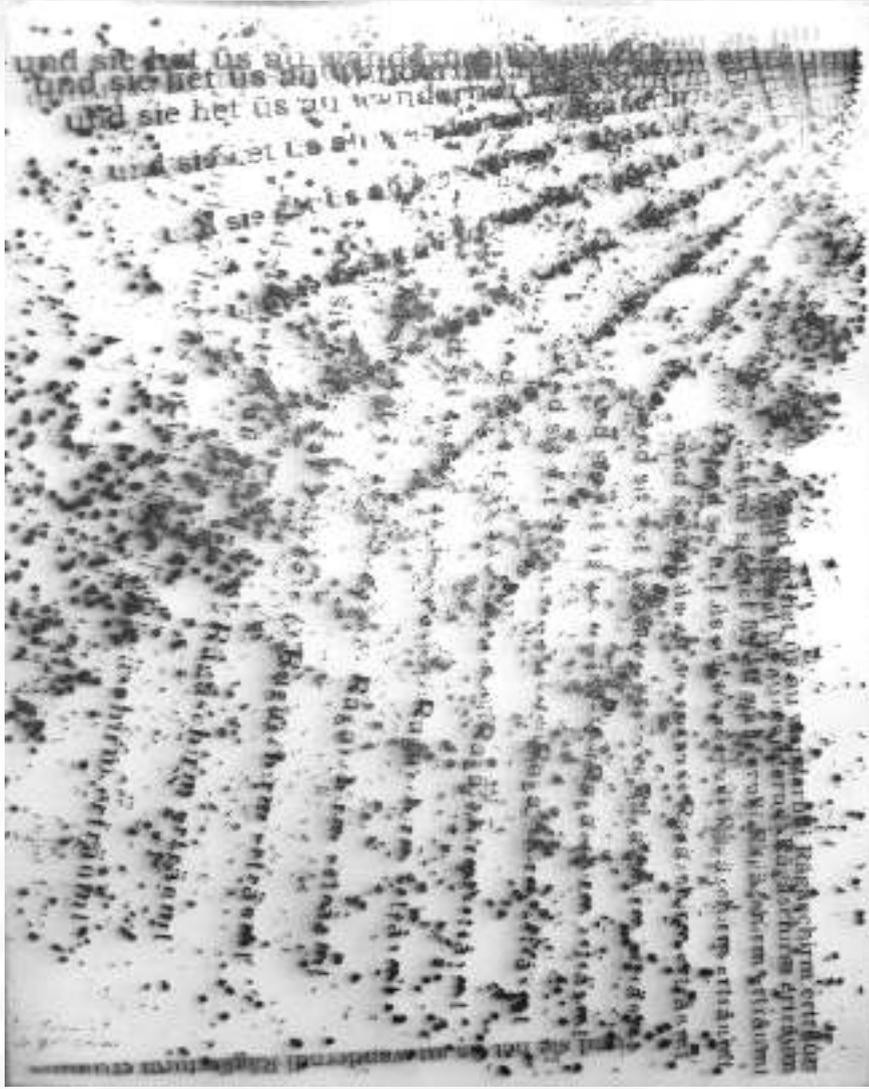
Wusste sie eigentlich, wie vielen Jugendlichen sie den Weg zur Musik, auch als Beruf, gezeigt hat? Es gäbe noch so vieles zu erzählen.

Nur noch das: meinen letzten, unvergesslichen, Auftritt hatte ich mit Susanne 2009 als Duopartner mit der Viola d'amore in der Johannes-Passion mit der Arie «Erwäge» mit dem Bach-Collegium Zürich: unvergessen, intensiv, erlebt, gelebt, musiziert.

Vielen Dank für alles, Susanne. Du wirst sehr fehlen.

Bernard Corazolla





"Susanne war während meiner Teeniejahre meine ... wie soll ich das am besten beschreiben?... musikalische Geisterführerin? Auf dem Papier ja meine Geigen- und Bratschenlehrerin, aber diese Beschreibung wird der Weite ihres pädagogischen Ansatzes einfach nicht gerecht. Sie hat mir unzählige musikalische, spirituelle und auch persönliche Denktüren geöffnet und hatte auch viele Jahre danach noch Einfluss auf mein Leben. Sie konnte die musikalische Welt Schumanns und Bachs genau so enthusiastisch vermitteln wie Vierteltonstrukturen zeitgenössischer Musik oder auch die Poesie der Streichquartette von Bela Bartok. Dieser unglaublich intuitive aber auch sofort tiefgründige Zugang zu Musik hat mich jedes



Mal aufs neue verblüfft als ich sie in den Jahren danach mehrere Male traf. In ihr vermischte sich diese zuweilen sehr sperrige Strenge mit diesem wunderbar ulkigen Humor, der auch vor ihr selbst nicht Halt machte. Mein Bild entstand aus einer Erinnerung aus einer meiner ersten Geigenstunden mit ihr: Ich wusste wohl noch nicht so recht was mit dieser doch sehr seltsamen Dame anzufangen, da erzählte sie mir, dass sie in der Nacht davor von einem Regenschirm geträumt habe, der fröhlich die Strasse auf und ab wanderte. Eine Bratschenlehrerin, die nachts bisweilen von wandernden Regenschirmen träumt, das ist Susanne für mich."

Nathanael Gubler





## Musikwochen 2023

**28. Juli - 5. August** (Anmeldefrist: 1. Mai 2023)  
**Musikferien für Jugendliche**, Vignogn Lumnezia (12 - 17 Jahre)  
Alle Instrumente

**8. - 14. Oktober** (Anmeldefrist: 30. Juni 2023)  
**Musikferien für Kinder**, Balmberg SO (8 - 13 Jahre)  
Streichinstrumente

**9. - 14. Oktober** (Anmeldefrist: 31. Mai 2023)  
**Kammermusikwoche für Erwachsene**, Morschach  
Streicher, Bläser und Pianisten

**36. Mitgliederversammlung**  
**Samstag, 18. März 2023, 10.00 Uhr**  
Eine Einladung wird im Februar 2023 allen Mitgliedern versandt.  
Die Mitgliederversammlung findet online statt.

## Impressum

Redaktion Schoschana Kobelt  
Gestaltung Martin Kobelt (und  
Thomas van der Heide)

Ursula Sulzer-Scherrer  
Initiative Musikwochen  
Cécile-Lauber-Gasse 10  
CH - 6005 Luzern  
Tel +41 79 359 77 38

info@initiativemusikwochen.ch  
www.initiativemusikwochen.ch

... Hier schneiden ...

## Beitrittserklärung

Senden an: Ursula Sulzer-Scherrer  
Initiative Musikwochen  
Cécile-Lauber-Gasse 10  
CH - 6005 Luzern

Hiermit erkläre/n ich/wir den Beitritt  
zum Verein Initiative Musikwochen

- Einzelmitglied (mind. CHF 70)
- Familienmitglied (mind. CHF 100)
- Gönnermitglied (ab CHF 200)

Name

Vorname

Adresse

Telefon

E-Mail

Ort/Datum

Unterschrift